

**AUF MELANCHOLIE  
EINGESTIMMT  
„Anatevka“ in  
Mörbisch**

Auf dem Dach steht ein Fiedler und spielt sein melancholisches Lied. Ihm recht ähnlich ballanciert der Milchmann Tevje (souverän Ger... im Umgang mit seinen fü... auf dem schmalen Grat z... scher Tradition und der Si... Herzens. Vor der eindruck... lisse (Walter Vogelweide... leuchtenden Mondes un... hen fragilen Brücke, die d... Schtetl Anatevka mit der... Außenwelt verbindet, ni... schichte ihren Lauf. Nach... chen sich die selbstbew... chen ihre Ehemänner se... ter Golde (großartig Dag... berger) und Tevje akzep... armen Schneider Mottel... kowitsch) sowie den nach... bannten Studenten Per... Leskovich). Als Chava (Iris... dem katholischen Russe... reas Sauerzapf) das Jaw... Bogen überspannt: Sie v... Anatevka zählt zu den b... tionen der letzten Jahre... Ohne den hohen künstl... spruch preiszugeben, w... fekte, zu denen die Seel... großartig genutzt. Regi... senger hat die Darstell... tens aufeinander einge... Dialoge und Gesang br... sammenfanden. Musik... Günter Fruhmann sou... Bocks Partitur. Krönung... waren die Balletteinla... schließende Feuer-Wa... die auf Melancholie ei... Zuseher zuletzt heiter

TI



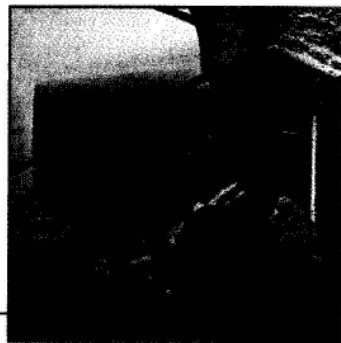
**UNTER MÖRDERN  
UND IRREN  
Goethes „Faust“ in  
München**

Lange hat es gedauert, bis sich Martin Kušej den Klassiker aller Klassiker, Goethes *Faust*, vorgenommen hat, dafür

**KUNST AUS LEID  
GEBOREN  
Opernuraufführung im  
Trakl-Haus**

Zwar hatten auch die Salzburger Festspiele mit *Charlotte Salomon* eine Uraufführung im Programm. Doch eine kleine Produktion zur Festspielzeit im Hof des Trakl-Hauses, das mit dem Musiktheater Wien kooperierte, erwies sich dieser als überlegen. *Liebesfluch* von Hans Kraus-Hübner, anlässlich des 100. Todestags Georg Trakls entstanden, umkreist das angeblich inzestuöse Verhältnis des Dichters zu seiner Schwester Grete, die drei Jahre, nachdem er an einer Überdosis Kokain verstorben war, Selbstmord beging. Auch die drogensüchtige Mutter und Trakls Freund Buschbeck sind Figuren dieser Oper, die darüber reflektiert, wie sich Leid in Kunst verwandelt. Neuland betrat der Komponist mit ihr zwar nicht, aber als genuiner Musikdramatiker erwies er sich allemal. Denn er versteht es, Momente höchster Spannung in solche von innerer Ruhe umschlagen zu lassen – mit expressiven, teils magisch schönen Klängen, die beim Ensemble Pegnitzschäfe-Klangkonzepte unter Marino Formenti in den besten Händen lagen. Auch Regisseur Bruno Berger-Gorski hat den Hof mit seinen Arkaden samt einer Skulptur von Daniel Spoerri – ein Kinderwagen mit Vanitas-Symbol als Hinweis auf Gretes unerfüllten Kinderwunsch – kongenial genutzt. Zum Erfolg trugen ferner die Darsteller bei, allen voran die intensive Monika Teepe als Grete sowie Gail Gilmore mit weit ausladendem Mezzo als Mutter. Zwei Schauspieler verkörperten mit starker Präsenz den Dichter Trakl. Einer davon war Felix Kammerer, Angelika Kirchschlagers Sohn (Bild).

PETER BLAHA



07. 9. 3.30  
12. 9. 18.00  
17. 9. 9.20

MI 9. SEPTEMBER 2014

BÜHNE

ÖSTERREICHISCHES THEATER- UND KULTURMAGAZIN

FOTO: J. RAY/STYLING: MATHIAS/STYLING, MICHAEL AMBRIEZ, LUKASZ/STYLING